



ANNETTE  
MUHR-NELSON



THOMAS KRIEGER



KATJA BREYER

**Amt für  
Mission, Ökumene und  
kirchliche Weltverantwortung**



**Reformation und  
die Eine Welt  
WEITE WIRKT**

Vortragsangebote für 2016/17

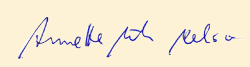
**DIE REFORMATION IST EINE WELTBÜRGERIN**

Die Eine Welt ist daher der Bezugspunkt für die Impulse, die das Reformationsjubiläum setzt. Was wir heute etwas vereinfacht mit dem Geschehen vor 500 Jahren in Wittenberg verbinden, entfalte im Laufe der Jahrhunderte seine Wirkung rund um die Welt. Wir sind mit unserer Kirche Teil der weltweiten reformatorischen Bewegung, die von verschiedenen europäischen Städten und Regionen ausging. Ökumene heißt, voneinander lernen und gemeinsam Verantwortung übernehmen für die Eine Welt.

Mit diesem Flyer möchten wir vom Amt für MÖWe Sie in den Kirchenkreisen und Gemeinden einladen, sich die weitreichende Wirkung der Reformation bewusst zu machen. Wir bieten eine Fülle von Themen für Vorträge in Pfarrkonventen, Kreissynoden u.v.m. und würden uns freuen, wenn Sie kräftig davon Gebrauch machen.

Gerne sprechen wir auch gesondert Themen und Veranstaltungsformate mit Ihnen ab – nicht nur 2016, sondern auch 2017!

Mit herzlichen Grüßen



**REFORMATION WELTWEIT**

Die Ausbreitung des reformatorischen Gedankenguts in aller Welt ist eine spannende Geschichte. Sie geht einher mit Vertreibung und Flüchtlingsströmen, Kolonialherrschaft und sozialen Umbrüchen. Auch wenn der Protestantismus in vielen Erdteilen vergleichsweise jung ist, wird auch dort das Gedenken an die Reformation und an Martin Luther hoch gehalten. – Der Blick in die Weite hilft auch die eigene Geschichte neu zu verstehen.

**REFORMATION ÖKUMENISCH FEIERN?**

Das 500. Jubiläum des Thesenanschlags in Wittenberg wird zum ersten Mal im Zeitalter der Globalisierung und der Ökumene gefeiert. Das 2. Vatikanische Konzil hat vor 50 Jahren mit seinem Ökumenismusdekret „Unitatis redintegratio“ die wegweisende Öffnung für den ökumenischen Dialog markiert. Was ist daraus geworden? Was ist der jetzige Stand der Gespräche zwischen EKD und Deutscher Bischofskonferenz im Hinblick auf 2017?

KONTAKT  
annette.muhr-nelson@moewe-westfalen.de  
0231 5409-72

**ZEICHEN SETZEN FÜR EIN GERECHTES  
EUROPA – HOFFNUNGEN FÜR OSTEUROPA?**

Mit der EU-Osterweiterung 2004 und 2007 kamen eine ganze Reihe osteuropäischer Transformationsländer in die EU. Das Armutsgefälle in Europa hat sich mit der Osterweiterung noch vergrößert. Kirchen wollen Zeichen setzen in einem gemeinsamen, europäischen Haus. Wie sieht die konkrete Arbeit von Hoffnung für Osteuropa, GAW, der Aktion „Kirchen helfen Kirchen“ und anderer westfälischer Initiativen aus? Was bewirkt sie? Wo wird unsere Hilfe noch gebraucht?

**HANDEL UM JEDEN PREIS – WIE VIEL FREIHANDEL MUSS SEIN? – WIE TTIP, CETA UND TISA DIE DEMOKRATIE VERÄNDERN (KÖNNEN)**

Wer kann schon etwas gegen den Abbau von Zöllen und einheitliche Blinklichter bei den Autos in der EU und den USA einwenden? Doch warum geht es eigentlich bei den neuen Freihandelsabkommen mit den USA und Kanada? Seit 2013 verhandeln EU und USA über ein neues, gemeinsames Freihandelsabkommen genannt TTIP, das nicht nur technische Standards vereinheitlichen soll, sondern auch eine Anpassung von Umwelt- und Sozialnormen anstrebt. Welche Veränderungen sind zu erwarten?

KONTAKT  
thomas.krieger@moewe-westfalen.de  
0231 5409-77

**SÄKULARISIERUNG, MITGLIEDERSCHWUND  
UND BEDEUTUNGSWANDEL VON KIRCHENERFAHRUNGEN AUS SCHOTTLAND UND ENGLAND**

Schotten sind europafreundlich, Engländer dagegen eher europaskeptisch. Anders sind auch ihre Kirchen – die Church of England ist sowohl lutherisch als auch katholisch und die Church of Scotland steht seit ihrem Reformator John Knox in einer presbyterianisch-reformierten Geschichte. Die aktuellen, gesellschaftlichen Herausforderungen verbinden sie aber: Säkularisierung, der stetige Verlust an Mitgliedern und besonders in den Großstädten auch ein Bedeutungsverlust in der Gesellschaft. Stellenweise sind sie Minderheitskirchen im eigenen Land. Beide Kirchen haben eigene Antworten auf diese Infragestellungen formuliert. Wie sehen diese aus?

**DIE NEUEN UN-NACHHALTIGKEITZIELE**

Mit den neuen UN-Nachhaltigkeitszielen sollen große Herausforderungen wie Armut, Klimawandel, Verlust biologischer Vielfalt in politisches Handeln umgesetzt werden. Diese Ziele gelten für alle Länder, auch für Deutschland. Bringen die neuen Ziele die notwendigen Veränderungen für mehr Nachhaltigkeit – weltweit und in Deutschland? Wie können Kirchen sich einbringen?

**CHANCEN UND GRENZEN DES FAIREN HANDELS**

Der Faire Handel möchte die Lebensbedingungen für Produzentinnen und Produzenten in Entwicklungsländern verbessern – mit Mindestpreisen und Prämien. Doch nach wie vor lebt der Großteil der Kakao- und Kaffeebauern weit unterhalb der Armutsgrenze. Der Faire Handel kann nur begrenzt ihre Situation verbessern. Welche Chancen bietet der Faire Handel? Wo liegen seine Grenzen? Welche Veränderungen sind notwendig?

**BROT FÜR DIE WELT - EVANGELISCHER ENTWICKLUNGSDIENST**

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst entstand aus dem Zusammenschluss des Hilfswerks „Brot für die Welt“ mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst. Seit 2012 arbeitet das neue große Werk in Berlin. Wie arbeitet das neue Werk Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst? Welche Projekte und Partner werden unterstützt und welche Schwerpunkte gesetzt? Wie werden Spenden und Kollekten verwendet? Warum engagiert sich Brot für die Welt auch in Deutschland?

KONTAKT  
katja.breyer@moewe-westfalen.de  
0231 5409-73



DIRK HILLERKUS

### WER ERNÄHRT DIE WELT?

Knapp 800 Millionen Menschen leiden Hunger, 2 Mrd. Menschen sind fehl- und unterernährt, bes. in den Ländern des Südens. Klimawandel, Wassermangel, sinkende Bodenfruchtbarkeit gefährden die Lebensmittelproduktion. Wie kann Ernährungssicherheit für alle hergestellt werden? Welche Potenziale hat die kleinbäuerliche Landwirtschaft, die gegenwärtig 80% der Lebensmittel in den Ländern des Südens produziert? Wie ist eine Landwirtschaftspolitik in den Ländern des Südens zu bewerten, die die Produktivität steigern möchte mit hohem Einsatz an chemischen Düngern, synthetischen Pflanzenschutzmitteln? Welche Veränderungen sind notwendig, damit alle genug zu essen haben?

### KIRCHLICHE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT PRAKTISCH: WAS BEWIRKEN PROJEKTE VON BROT FÜR DIE WELT IN LÄNDERN WIE ÄTHIOPIEN?

„Seit Jahrzehnten „pumpen“ wir Geld in die Länder des Südens und nichts verändert sich. Was soll die Entwicklungszusammenarbeit?“, so hört man es häufig in Diskussionen. Seit über 50 Jahren engagiert sich Brot für die Welt aktiv in den Ländern des Südens. Am Beispiel Äthiopiens wird gezeigt, wie Brot für die Welt Projekte umsetzt, mit welchen Partnern Zusammenarbeit besteht, welche Arbeitsschwerpunkte gesetzt werden und welche Herausforderungen in der Arbeit bestehen.

KONTAKT  
dirk.hillerkus@moewe-westfalen.de  
05221 988460



JOHANNA SCHÄFER

### DER AMAZONASWALD LATEINAMERIKAS, REICH AN NATUR UND KULTUREN – UND BODENSCHÄTZEN

Der Amazonaswald geizt nicht mit Superlativen: Er ist mit ca. 8 Millionen km<sup>2</sup> der größte zusammenhängende Wald und gehört zu den artenreichsten Gebieten der Erde. Über 450 indigene Nationen leben mit ihrer eigenen Kultur und Wirtschaftsweise im Amazonaswald. Holzfäller, Goldsucher, Erdölfirmer und damit einhergehende Siedler bedingen die fortschreitende Zerstörung des Regenwaldes und der Lebensweise seiner Bewohner. Wie gehen die Menschen vor Ort mit den Veränderungen um? Was gibt es für (gesetzliche) Schutzmaßnahmen und sind diese sinnvoll? Und was kann hier in Deutschland getan werden? Ein Erfahrungsbericht aus Ecuador und Kolumbien.

### „DAS GUTE LEBEN“ DER ANDENLÄNDER: EIN KONZEPT IN KONSTRUKTION

Die Idee vom „guten Leben“ („el buen vivir“) wird in mehreren Ländern Südamerikas als Alternative zum westlichen Entwicklungskonzept diskutiert. Anders als herkömmliche Wohlstandsvorstellungen beruht das Konzept auf indigenen Traditionen, die die Rechte der Natur und das „gute Leben“ in den Vordergrund stellen. Die linksgerichtete Regierung Ecuadors hat den Begriff in ihrer Verfassung verankert. Doch steht der Wunsch im Widerspruch zur starken Abhängigkeit Ecuadors von der Ausbeutung natürlicher Ressourcen und wird in seiner Umsetzung immer mehr kritisiert.

KONTAKT  
johanna.schaefer@moewe-westfalen.de  
0231 5409-76



UTE HEDRICH

### MISSION UND PARTNERSCHAFTSARBEIT – AUCH EINE FRAUENSACHE!

Oft wird Missionsgeschichte aus männlicher Perspektive erzählt. Aber auch Frauen haben die Geschichte geprägt, haben Entscheidendes beigetragen zur Verwurzelung von Christentum in unterschiedlichsten Gesellschaften. In heutiger Partnerschaftsarbeit geht es gerade in Zusammenarbeit mit den Partnern und Partnerinnen immer wieder um die Rolle von Frauen, den Einfluss und die Gewichtung von Beiträgen aus weiblicher Perspektive. Wie können Frauenthemen eingebracht werden und miteinander diskutiert werden?

### CHRISTENTUM UND KULTUR. VON SCHWIERIGEN FRAGEN IN DER WELTWEITEN PARTNERSCHAFTS- UND SOLIDARITÄTSARBEIT

Immer ist der christliche Glaube geformt durch Kultur und Tradition. Zugleich hat das Christentum den Anspruch, auch ein kritisches Gegenüber zu Kultur, zu Rollenbildern und Wertvorstellungen zu sein. Wo sind Möglichkeiten und was sind Grenzen?

Im 21. Jahrhundert haben sich schon einige Streitfragen zugespitzt im weltweiten Miteinander: Gender, Gleichberechtigung von Frauen und Männern, die Frage nach Lebensformen, die Suche nach einer gerechten Weltwirtschaftsordnung... Welche Möglichkeiten der interkulturellen Kommunikation gibt es?

KONTAKT  
ute.hedrich@moewe-westfalen.de  
0231 5409-74



KLAUS GÖKE

### ERLASSJAHR.DE

Wie man per Schuldendienst ein Land ausplündert, demonstrieren Griechenlands Gläubiger gerade unter anderem mit den geplanten Privatisierungen. 50 Milliarden Euro sollen dadurch für die Schuldentilgung mobilisiert werden. Natürlich nicht durch den Verkauf von Verlustbringern, sondern der wenigen (halb-)öffentlichen Unternehmen, die dem griechischen Staat im Moment noch halbwegs verlässliche Einnahmen bringen. Diese und andere bedrückende Zusammenhänge deckt die Kampagne erlassjahr.de auf. Dass es lebensförderliche Alternativen dazu gibt, zeigen die langjährigen Erfahrungen des Aktionsbündnisses mit vielen unterschiedlichen Projekten.

KONTAKT  
klaus.goeke@moewe-westfalen.de  
02041 762523



MARTIN DOMKE

### ZIVILER FRIEDENSDIENST - EINE UNTERSCHÄTZTE MÖGLICHKEIT DER KONFLIKTBEWÄLTIGUNG

Der Zivile Friedensdienst leistet an vielen Orten weltweit einen wichtigen Beitrag zur Prävention und dem Umgang mit Konflikten. Wer lernt, sich auf seinen Gegner einzulassen, sieht neue Wege friedlichen Zusammenlebens. Das ist nicht einfach, aber in aller Regel viel nachhaltiger als andere Aktivitäten. Wie das geht und welche Möglichkeiten sich auf tun, soll anhand von Beispielen und Erfahrungen vor allem aus dem Ostkongo und Ruanda diskutiert werden.

KONTAKT  
martin.domke@moewe-westfalen.de  
02305 353580



BEATE HESSLER

### MISSION RESPEKT

„Mission gehört zutiefst zum Wesen der Kirche“: So beginnt das ökumenische Dokument „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“. Es wurde gemeinsam vom Ökumenischen Rat der Kirchen, vom Päpstlichen Rat für Interreligiösen Dialog und der Evangelischen Weltallianz veröffentlicht – eine bisher einmalige Zusammenarbeit! Mit der Kampagne „Mission Respekt“ hat ein breiter Trägerkreis im August 2014 das Anliegen für die deutschen Kirchen aufgenommen und bittet uns darum, „Christliches Zeugnis in multireligiöser Welt“ auch im Blick auf unsere Orte und Möglichkeiten durchzubuchstabieren.

### GEMEINSAM KIRCHE SEIN

Gemeinsam Kirche sein - Churches together - Essere Chiesa insieme: In vielen europäischen Kirchen werden aktuell die Möglichkeiten einer neuen und vertieften Zusammenarbeit zwischen Christinnen und Christen unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Konfession ausgelotet. Wenn Flüchtlinge aufgenommen werden, wenn Gastgemeinden anderer Sprache und Herkunft zu Schwestern und Brüdern werden, wenn Kirchengemeinden sich ihrer eigenen Wurzeln vergewissern und sich neuen Traditionen öffnen, verändert die Kirche ihr Gesicht.

KONTAKT  
beate.hessler@moewe-westfalen.de  
02303 288-134





DR. CHRISTIAN HOHMANN

### ZURÜCK ZU DEN URSPRÜNGEN – ORIENTALISCHES CHRISTENTUM BEI UNS

Das Christentum hat seine Ursprünge im Orient. In diesem Vortrag geht es darum, einen Einblick in das Selbstverständnis des orientalischen Christentums zu bekommen. Welche Erfahrungen prägen orientalisches-orthodoxe Christen heute? Wie reagieren sie auf die zunehmende Bedrohung und Verfolgung im Nahen Osten und in Nordafrika?

Gerne biete ich - nach Absprache - auch eine halbtägige Exkursion zum Koptisch-Orthodoxen Kloster in Höxter-Brenkhausen an oder zum Syrisch-Orthodoxen Kloster nach Warburg.

### EINE KIRCHE IM SCHATTEN DES VULKANS – DIE PROTESTANTISCHE KARO-BATAK-KIRCHE IN INDONESIA

Vor 125 Jahren erreichten holländische Missionare die Hochebene in Nordsumatra, in der die Karonesen bis heute überwiegend als Kleinbauern leben. 1941 wurde hier die Protestantische Karo-Batak-Kirche (GBKP) gegründet, eine unabhängige evangelische Kirche reformierter Prägung. Viele ihrer Gemeinden befinden sich in der Umgebung des Vulkans Sinabung. Dieser ist seit 2013 ununterbrochen aktiv und bestimmt das Leben in der GBKP. Mit ihrer diakonischen Katastrophenhilfe hat sie sich unter den betroffenen Menschen viel Respekt und Unterstützung erworben auch unter der muslimischen Bevölkerung. Bei aller Unvergleichbarkeit der Situation findet man in der GBKP wichtige Impulse für das eigene Verständnis von Kirche und Gemeinde.

KONTAKT  
christian.hohmann@moewe-westfalen.de  
05731 7448695



DIETRICH WEINBRENNER

### GLOBALISIERUNG – FLUCH ODER SEGEN?

Globalisierung – Freiheit oder eine neue Form der Sklaverei? Die Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen stellt klar: ArbeitnehmerInnen dürfen „nicht nur als Kostenfaktor und als bloße Ware „Arbeitskraft“ betrachtet werden“. Der Vortrag beleuchtet die Ausbeutungsmechanismen in der globalisierten Wirtschaft am Beispiel der Textil- und (Sport)schuh-Industrie, erläutert Gegenmaßnahmen auf internationaler und nationaler Ebene und zeigt Handlungsmöglichkeiten auf.

### „MEIN GELD SOLL LEBEN FÖRDERN“ – DER VERANTWORTLICHE UMGANG MIT GELD ALS TEIL CHRISTLICHER ETHIK

Im Jahr 2006 hat die EKvW einen „Leitfaden zu nachhaltigen Geldanlagen in kirchlichen Haushalten“ vorgelegt, im Jahr 2012 wurde die landeskirchliche Verwaltungsordnung um verbindliche Regeln für die Anlage kirchlicher Gelder ergänzt. Hierbei folgt die Landeskirche dem Grundsatz, dass Wirtschaft dem Leben dienen muss – auch die Finanzwirtschaft. Was für kirchliche Gelder gilt, sollte auch für die Gelder von Christinnen und Christen gelten. Der Vortrag will dazu anregen, bewusst mit Geld umzugehen, entsprechende Fragen zu stellen und danach sein Geldinstitut auszuwählen. Als Möglichkeit, Geld sozial verantwortlich anzulegen, wird die ökumenische Entwicklungsgenossenschaft „Oikocredit“ vorgestellt.

KONTAKT  
dietrich.weinbrenner@moewe-westfalen.de  
02302 912346



KIRSTEN POTZ

### „DIE ERDE IST DES HERRN UND WAS DARINNEN IST.“ – DER KAMPF UM LAND – EINE BODENLOSE UNGERECHTIGKEIT

Wenn alle so lebten wie wir, bräuchten wir zweieinhalb Erden. Wir haben aber nur die eine. Land ist kostbar und heiß umkämpft. Die Unkenntnis von Kleinbauern über ihre Rechte werden von Investoren ausgenutzt, um an wertvolle Bodenschätze und Ackerland zu kommen. Der Vortrag ist durch Erfahrungen in Deutschland, Argentinien und Tansania geerdet. Er nimmt weltweite Zusammenhänge von Wirtschaft und Ernährung in den Blick, stellt Gewohnheiten und Bedürfnisse nach Mobilität, Kommunikation und Konsum infrage und zeigt Handlungsoptionen für Verbraucher, Kirchengemeinden und Kirchenkreispartnerschaften.

### TANSANIA IM WANDEL UND EVANGELISCHE KIRCHE AM LA PLATA

Eingrenzung des Themas nach Absprache, z.B.:

#### Tansania:

Kampf um Land, Stellung der Frauen, Landflucht und Großstadtwachstum, Kommunikation, Christen und Muslime, geplante Verfassungsänderung, Schuldenerlass und Wirtschaftswachstum, Private Public Partnership und Big Investment – wie die ELCT darauf reagiert, was Partner tun können.

#### Evangelische Kirche am La Plata:

Herausforderungen an eine Minderheitenkirche im Kontext von Globalisierung und der Vielfalt der Konfessionen; Wie Armut und Ungerechtigkeit zum Handeln herausfordern.

KONTAKT  
kirsten.potz@moewe-westfalen.de  
0521 144-3881



MARGOT BELL

### AUF DEM WEG ZUR „ÖKOFAREN KIRCHENGEMEINDE“

Die ökofaire Beschaffung ist ein aktiver Beitrag zu mehr Gerechtigkeit bei der Produktion vieler Güter unseres täglichen Lebens und zum Schutz der Umwelt. Sich mit allen Gruppen und Kreisen der Kirchengemeinde gemeinsam dieser Aufgabe zu stellen macht Spaß und lässt erleben: Wir können mit jedem Einkauf etwas für mehr Gerechtigkeit und zur Bewahrung der Schöpfung tun! Claudia Mahneke von der Initiative Zukunft Einkaufen und ich kommen gerne zu Ihnen, um mit Ihnen gemeinsam Ihren Weg zur ökofairen Kirchengemeinde zu planen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

KONTAKT  
margot.bell@moewe-westfalen.de  
02941 9689470



MARTIN AHLHAUS

### VON FREMDHEIT UND FREUNDSCHAFT – GESCHICHTE UND BEDEUTUNG ÖKUMENISCHER KIRCHENPARTNERSCHAFTEN

Die Wurzeln der ökumenischen Kirchenpartnerschaften liegen vielfach in der europäischen Mission des 18. und 19. Jahrhunderts. Von der Heidenmission in der Kolonialzeit führte ein langer Weg zur Unabhängigkeit der jungen Kirchen im globalen Süden und zur Bildung der ersten bilateralen Partnerschaften in den 1970er Jahren. Heute verantworten die Kirchen in Afrika und Asien ihre eigene Mission und teilen ihre Erfahrungen mit den Kirchen des Nordens. Gottesdienste, Lieder und Gebete, aber auch der Einsatz zur Überwindung von Armut, Unrecht und Gewalt sowie interkulturelles Lernen machen heute Partnerschaften aus.

### FAMILIEN HEUTE – WELTWEIT

Jamaa, Family, Keluarga, Rodzina: So heißt „Familie“ auf Swahili, Englisch, Indonesisch und Polnisch. Doch was heißt „Familien heute“ für unsere Partnerkirchen in Afrika, Asien und Europa? Stehen sie vor ähnlichen gesellschaftlichen Umbrüchen und Aufgaben wie wir, wie z. B. Familien gestärkt werden können und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser gelingen kann? Das Impulspapier der Evangelischen Kirche von Westfalen lässt sich nicht nur in unseren Breiten trefflich diskutieren, sondern öffnet auch den Horizont für den weltweiten Kontext von Familie und die Begegnungen mit unseren ökumenischen Partnerkirchen.

KONTAKT  
martin.ahlhaus@moewe-westfalen.de  
02269 927621

WIE SIE UNS ERREICHEN

Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der EKvW

Olpe 35, 44135 Dortmund  
Tel.: 0231 / 5409 - 70  
Fax: 0231 / 5409 - 21  
E-Mail: info@moewe-westfalen.de  
Internet: www.moewe-westfalen.de